

In diesem Jahr ging die vorbereitende Sinnesreise während der letzten Wochen durch unsere KiTa-Zimmer. Doch heute dürfen die 8 Abgänger auch ihre Sinne draußen unter Beweis stellen. Wir fahren ins „Erfahrungsfeld der Sinne“ nach Nürnberg.



Die erste Geschmacksprobe fand noch in der KiTa statt. Hier machten alle noch eine kleine Brotzeit, bevor wir uns auf die Reise begaben.

Damit uns auch jeder gut sehen und erkennen kann, ziehen alle ein T-Shirt mit unserem KiTa-Logo an. Das erkennen die Kinder wieder, weil wir es ja als Fotowand bei unserem 10jährigen Fest hatten.



So, nachdem jeder eingecremt, auf Toilette und alles in die Taschen gepackt war, konnten wir zum Auto gehen. Die erste kleine Etappe durften die Kinder mit dem PKW unternehmen. Sie wussten, dann dürfen wir mit der Eisenbahn fahren.

Am Bahnhof angekommen, begrüßten wir unsere Praktikantin, die uns nach Nürnberg begleitete.

Einige Minuten später durften wir schon ins Abteil des Pendolino einsteigen.

Doch heute wollte wohl jeder einen Ausflug machen. Alle Plätze waren besetzt. So hieß es erst einmal auf den Boden setzen und beim übernächsten Halt in den angekoppelten Anhänger umsteigen. Hier fanden alle einen gemütlichen Sitzplatz und die Fahrt konnte noch mehr genossen werden.



Am Nürnberger Hauptbahnhof angekommen, gingen wir über die Rolltreppen ins Untergeschoss zur U-Bahn. Das war ein Erlebnis für sich, denn wo haben die Kinder schon einmal in unserer Gegend eine Rolltreppe benutzen können.

Also hinein in die U3, eine Station mitfahren und gleich beim nächsten Türe

öffnen wieder aussteigen.

Nochmal eine Rolltreppe nach oben und nach ein paar Minuten Fußmarsch stehen wir bereits am Eingang des Erfahrungsfeldes.





Eine Dame hat sich gleich um uns gekümmert und uns das erste Hörerlebnis verschafft. Ein großer schwarzer Stein wird mit Wasser begossen und nun heißt es, feste die obere Fläche reiben. Da hören plötzlich alle ein besonderes Summen, das vom Stein ausgeht.

Die Kinder sind einerseits ganz erstaunt, andererseits wollen einige sehr schnell weiter, um ja nichts zu verpassen. Nun heißt es für uns, die

Ruhe bewahren und den „Haufen wilder Hummeln“ in geordnete Bahnen lenken. (Doch das sind wir ja gewohnt und gehen den Tag weiter ruhig an.)

Nach der langen Fahrt im warmen Zugabteil haben alle verständlicherweise Durst und wir suchen ein schattiges Plätzchen. Gleich neben dem Barfußweg finden wir freie Bänke und lassen uns ein wenig Zeit für eine kleine Pause.



Da wir an diesem Tag 3 Begleitpersonen sind, ist es leicht, alle im Auge zu behalten.

So können bereits die ersten aufstehen und sich barfuß versuchen, was sie hier so fühlen können. Durch unsere Vorarbeit in der KiTa wissen die Kinder gut Bescheid, was zu tun ist.





Doch auch für unseren Sehsinn gibt es gleich eine Besonderheit. Ein Spiegelhaus.

(Nun viel Spaß beim Zählen, wie oft ihr Simone sieht.)

Danach probieren einige den Traumstein aus. Einfach draufsetzen, Augen zu und versuchen, ins Traumland zu gelangen. Wenn gerade einmal weniger andere Kinder vorbeistürmen, gelingt das sogar, weil es ein bisschen ruhiger ist.



Das Gefühl auf der Wackel-Hängebrücke ist da schon ein ganz anderes. Hier fühlen sich manche erst mal nicht so wohl. Doch nach einigen Schritten wird es immer besser. Das sichere Netz, an dem sich jeder festhalten kann, hilft, dass alle sicher auf die andere Seite kommen.

Dort gibt es wieder Lustiges zu sehen.

Verzerr-Spiegel geben ganz neue Einblicke und die Kinder genießen ihre eigene Show.





Eine große Wipp-Schaukel lädt die Kinder ein, sich von uns Großen auf und ab heben zu lassen. Als sie es selber mal versuchen, die Schaukel in Bewegung zu setzen, merken sie, dass ihnen doch noch einige „Mukkis“ wachsen müssen.

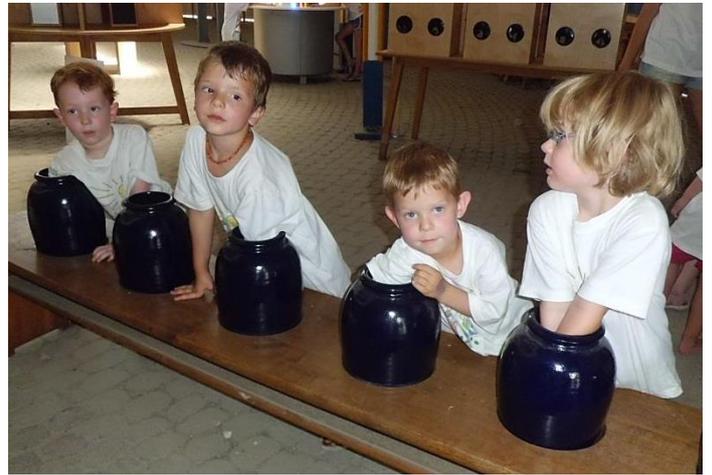
Das Nächste zum Staunen gab es an dieser Farben-Wand. Durch Hin- und Herschieben konnten die farbigen Scheiben in ihrer neuen Position Mischfarben entstehen lassen. Natürlich war das Schieben erst einmal der Haupt-Anreiz. Doch als sie mit der Zeit (und unserer Hilfe) die Mischfarben entdeckten, hat der eine oder andere doch bewusst die Farbscheiben zurechtgeschoben, um eine Antwort auf seine Frage zu bekommen: „Welche Farbe kommt wohl da heraus?“



Wieder zurück über die Hängebrücke gingen wir in ein Zelt, in der es die verschiedensten Sinneseindrücke zu erleben gab.

Nach kurzem selbstständigem Erkunden holten wir die Gruppe wieder zusammen und jeder durfte in einen Fühlkasten hineinfassen.

Auch schwarze große Tonkrüge boten eine Vielfalt an Tast-möglichkeiten. Es war gut, dass wir hier ein wenig Anleitung boten, sonst wäre die Masse an Sinnesreizen zu viel für den Einzelnen geworden. Auch die große Anzahl weiterer anwesender Gruppen erschwerte manchen Sinneseindruck.



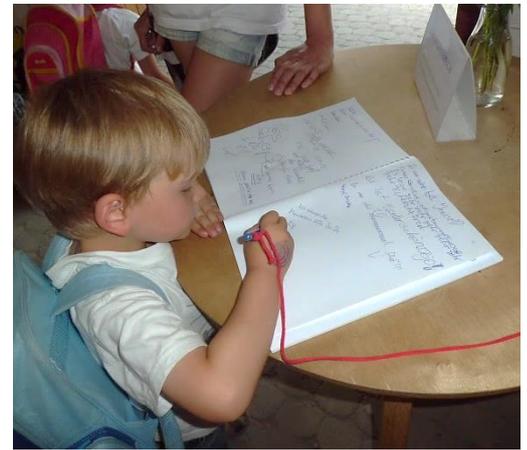
Nun gab es endlich auch etwas für unsere Nasen zu tun. Gleich packten sich die Kinder die verschiedenen Dosen und hielten ihren „Riecher“ daran. Doch Vorsicht, es kann ja auch mal unangenehm „duften“, das wisst ihr doch aus der KiTa.

Eine besondere Technik lernten die Kinder auch noch kennen. Am Ende eines Schlauchs, war ein kleiner Gummiballon befestigt. Drückte man diesen leicht und hielt die Nase an das andere Ende des Schlauchs, konnte man auch die unterschiedlichsten Düfte wahrnehmen.



Doch wie gesagt, der eine oder andere Duft war eben nicht so besonders beliebt bei den Kids.

Hier in dieser Chronik kann gar nicht alles erwähnt werden, was jeder Einzelne erlebt hat. Die Eindrücke waren wirklich fantastisch. Bevor wir das Zelt wieder verließen, trug sich jeder der Kinder noch in ein Besucher-Buch ein.



Wir kamen an einer Wasserstelle vorbei, doch hier sagten wir zu unseren Kindern: „ ... könnt ihr gerne mit eurer Familie noch einmal herkommen und im Wasser herumspielen. Wir machen das heute nicht!“ Und ohne Murren gingen alle weiter. Jeder bemerkte sehr wohl, dass das Angebot immer noch

riesig war, doch wir konnten unmöglich alles an diesem einen Tag schaffen. Zur kleinen Abkühlung hielten wir unsere Hände in das Wasserbecken, in dem sich die große Stein-Erdkugel drehte.

Ein Stückchen weiter konnten sich alle an großen, langen Steinquadern versuchen. Wer hier fest genug mit dem Schlägel drauf hämmerte, bekam verschiedene leise Töne als Belohnung zu hören. Hier konnte jeder seine ganze Kraft einsetzen und doch wurde es nie zu laut.





Zum Abschluss genossen wir noch alle die große Wassermatte, auf der wirklich jeder Platz fand. Bis auf zwei Kinder durften es sich die anderen im Liegen bequem machen und fühlen. Durch die Laufbewegung der beiden fing die Wassermasse an, zu schaukeln und das spürte man am ganzen Körper (wenn man sich Zeit nahm und fühlte). Die Kinder wechselten durch und so konnte jeder einmal

Laufen oder Fühlen. Die angenehme Kühle des Wassers tat sein Übriges zur Erholung bei der Hitze.

Noch ein letztes Mal den Geschmackssinn befriedigen und dann ging es wieder zurück zum Bahnhof. Der Tag war so schnell vergangen, dass es schon wieder Zeit für unseren Rückweg war.



Kaum am Bahnsteig angelangt, fuhr unser Zug auch schon heran. Wir suchten uns gleich einen Sitzplatz, denn mittlerweile waren wir alle wirklich glücklich, aber auch müde.

Nach einer Stunde empfingen die Eltern in Sulzbach ihre Sprösslinge und ein wunderschöner Ausflug ging zu Ende.